

Zentraldirektion beschränken muß, waren diese gemäß der Wahlordnung mit der Einladung zur vorbereitenden Sitzung aufgefordert worden; einige Vorschläge waren auch eingegangen, sie wurden während der Sitzung durch eingehende Erwägungen über alle in Frage kommenden Historiker ergänzt. Hr. SCHIEFFER hatte auf Anfrage im voraus gebeten, von ihm dabei abzusehen. Die Besprechung ergab den erfreulichen Eindruck, daß es zur Zeit innerhalb wie außerhalb der Zentraldirektion nicht an Mediävisten fehlt, die für die Leitung der MGH geeignet erscheinen könnten. Schon bei der ersten Abstimmung wurde jedoch nur Hr. FUHRMANN (Tübingen), das jüngste Mitglied der Zentraldirektion (geb. 1926), mit Zweidrittelmehrheit nominiert. Trotz mancher Bedenken hat er sich diesem Wahlvorschlag nicht widersetzt. Das Bayerische Kultusministerium hat inzwischen auch bereits erklärt, daß gegen seine Ernennung zum bayerischen Staatsbeamten keine Bedenken bestehen würden. Er könnte demnach im Zusammenhang mit der nächsten Jahrestagung im März 1968 gewählt werden, wird aber eine Wahl nur annehmen und zum Präsidenten der MGH ernannt werden können, wenn er sich zuvor mit dem Ministerium über manche Fragen verständigen kann, deren Dringlichkeit und Schwierigkeit bereits im vorigen Jahresbericht angedeutet wurden (s. DA. 22 S. II ff.). Um dafür Zeit zu gewinnen, ist die Amtszeit des derzeitigen Präsidenten auf Antrag der Zentraldirektion vom Bayerischen Ministerrat nochmals um ein Jahr bis Ende Februar 1969 verlängert worden.

Von der Zuwahl neuer Ordentlicher Mitglieder hat die Zentraldirektion auch in diesem Jahre abgesehen, da nach der Satzung ihre derzeitige Zahl im allgemeinen nicht überschritten werden soll. Zum Korrespondierenden Mitglied wurde Hr. FRINGS gewählt, der seit 1949 als Vertreter der Sächsischen Akademie der Wissenschaften, deren Präsident er war, zur Zentraldirektion gehörte und sie oft hilfreich beraten hat, nur in den letzten Jahren nicht selbst zur Jahrestagung kommen konnte und sich nun durch seinen Schüler und Nachfolger Prof. R. GROSSE ablösen ließ.

Unter den bisherigen Korrespondierenden Mitgliedern ist ein Verlust zu beklagen: Seine Eminenz Kardinal ANSELMO M. ALBAREDA OSB ist am 20. Juli 1966 mit 74 Jahren in seiner Heimatstadt Barcelona gestorben. Seit 1923 Archivar seines Klosters Montserrat, seit 1936 Präfekt der Vatikanischen Bibliothek, bis er 1962 zum Kardinal kreiert wurde, hatte er sich durch viele paläographische Studien und vor allem durch seine „Bibliografia de la regla benedictina“ (1933) um die Erforschung des Mittelalters und während des Krieges auch um den Schutz deutscher